

MZ
26.2.2011

Ist das Kunst oder kann das weg?

Ausstellung in der Kita „Glühwürmchen“

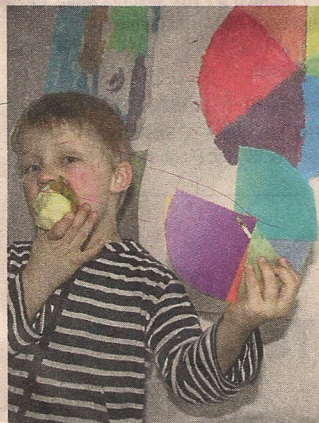
KINDERHAUS. Die 40 Kinder der Kita „Glühwürmchen“ sind schon den ganzen Tag aufgeregt. Am Freitag ist der große Tag endlich gekommen: die Eröffnung ihrer Kunstausstellung mit dem Titel „Ist das Kunst oder kann das weg?“

Vier Wochen haben sie mit ihren Betreuern in der Kita an der Greverer Straße an dem Projekt gearbeitet. Sie begutachteten die Arbeiten zahlreicher moderner Künstler und ließen sich davon inspirieren. Die geeigneten Ausstellungsbesucher – fast alle stolzen Eltern sind gekommen – erkennen sogleich die Großen der Kunstgeschichte wieder: verschnörkelte Türme wie bei Gaudí, Miniaturausgaben der Nanas von Niki de Saint Phalle, unterschiedlich kolorierte Porträtreihen im Stil von Andy Warhol, Anordnungen vergänglicher Naturmaterialien, wie die Kinder es bei Andy

Goldsworthy kennengelernt haben. Und an wen erinnern diese kühnen Formen der Fadenbilder? „Das sieht man doch sofort. Das ist wie bei Picasso“, hilft der fünfjährige Julian Michaelis dem Betrachter auf die Sprünge.

Gar nicht trocken

Die Ausstellung beweist, dass zeitgenössische Kunst kein trockenes Thema ist, sondern vor allem Spaß macht. Mit ihrer engagierten Arbeit zeigen die Erzieher und Eltern auch, dass selbst Dreijährige sich gerne mit Kunst auseinandersetzen. Seit die Elterninitiative „Die Glühwürmchen“ 1988 gegründet worden ist und kurz darauf in das ehemalige Tanzlokal Grünhaus einzog, ist das Engagement der Eltern gefragt. Kita-Leiter Frank Lohscheller sagt: „Auch dieses Kunstprojekt wäre ohne die Mitarbeit der Eltern nicht denkbar.“ So entstand in dem Atelier der Zwei- bis Sechsjährigen eine kunterbunte Mischung aus Bauwerken, Bildern, Skulpturen, Fotos, allen Spielarten der bildenden Kunst. Gut oder schlecht gibt es in der Kunst nicht. „Am Schönsten war es für uns zu erleben, wie bei den Kindern Akzeptanz erweckt wurde für das, was der andere gemacht hat“, freut sich Lohscheller mit den glücklichen Künstlern. ofa



Jakob ist Genießer – und nun auch Künstler. MZ-Foto Farke